Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 23

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

elastisch gelagert, und die Schwingungen des Fundamentsockels werden sich auf die benachbarten Gebäudeteile nicht übertragen können.

In besonders schwierigen Fällen wird man zu andern Mitteln greifen müssen, indem man entweder die Unterlage verstärkt oder aber die Maschine federnd lagert. Diese Art kommt besonders in Frage bei unterkellerten Räumen oder auf Decken des Etagenbaues, wo die Resonanzgeräusche in erhöhtem Maße auftreten. Hier sei an einem Ventilator ein Beispiel angeführt, der mit einem Elektromotor gekuppelt war und dazu diente, Staub und andere gesundheitsschädliche Stoffe aus dem Arbeitsraum zu entfernen. Infolge der hohen Umdrehungszahl verursachte diese Maschine so starke Erschütterungen, daß sie in weiter Umgebung äußerst störend sich bemerkbar machten, und eine Inbetriebnahme infolgedessen nicht zulässig war. Eine Gewebebauplatte als Unterlage erwies sich ebenfalls als ungenügend, und es mußte in anderer Weise Abhilfe geschaffen werden. Dieses wurde dadurch erreicht, daß auf die Gewebebauplatte zunächst noch eine starre Unterlage gebracht wurde. Auf letzterer wurde eine Anzahl Spiralfedern angeordnet und auf diesen alsdann die Grundplatte der Maschine befestigt. Es ist hierbei von Wichtigkeit, daß, wie schon oben erwähnt, die Eigenschwingungen der Spiralfedern nicht mit der Umdrehungszahl der Maschine zusammenfallen dürfen, was vorher festzustellen ist, andernfalls sich die Vibrationen bedeutend verstärken. Nach diesen Maßnahmen wurde der Ventilator auf den Spiralfedern aufmontiert, und es zeigte sich, daß die Dämpfung der Geräusche eine durchaus befriedigende war, sodaß eine Belästigung in der Umgebung nicht bemerkt werden konnte. Die Rohrverbindungen mit dem Ventilator wurden mittelst Lederrohren hergestellt.

Ein ähnlicher Fall sei noch erwähnt, nur gestaltete sich die Schalldämpfung hier noch schwieriger. Bei einem 25 PS Maschinenaggregat, Motor mit Dynamo gekuppelt, welches in einem galvanoplastischen Betrieb verwandt wurde und Tag und Nacht arbeiten mußte, waren die Vibrationen so stark, daß nicht nur die angrenzenden Gebäude davon berührt wurden, sondern auch bei den dabei beschäftigten Arbeitern durch die Intensität der Erschütterungen mit der Zeit gesundheitliche Störungen sich bemerkbar machten und der ganze Betrieb in Frage gestellt zu werden drohte. Es mußte auf jeden Fall energische Abhilfe geschaffen werden. Die Beseitigung der Vibrationen und die Schalldämpfung wurde in der Weise, wie im obigen Beispiel mittelst Gewebebauplatte, Spiralfedern und starrer Unterlage bewirkt, und der Erfolg war ein derartig unerwartet günstiger, daß man, trotzdem der Aggregat nun Tag und Nacht im Betrieb ist, in der Nachbarschaft der Meinung war, die Maschine sei überhaupt entfernt worden.

Durch eine eigenartige, in praktische Formen gelenkte Vorrichtung, welche auf Anregung der „Siemens Schuckert-Werke" von der Gesellschaft für Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche m. b. H. Berlin in letzter Zeit zur Ausführung gebracht wird, sucht diese Firma mit Erfolg die Übertragung der Stöße und Erschütterungen von Maschinen und Apparaten auf die Gebäudeteile zu verhindern. Diese Vorrichtung besteht im wesentlichen aus einer mit dem Rahmen der Maschine fest verbundenen Schwingplatte, welche gegen eine elastische Zwischenlage durch hebelartig angeordnete Gegengewichte gepreßt wird. Die Gegengewichte bestehen aus einer Anzahl elastischer Platten, welche entsprechend dem Gewicht und entsprechend den Eigenschwingungen der Maschine in ihrer Wirkung mittelst Schraubenmutter und Druckplatte verstellt werden können. Der Vorzug dieser Konstruktion liegt namentlich in der bequemen Einstellung der Schwingungszahl, welche es ermöglicht, die günstigsten Momente zur Anwendung zu bringen. Dieser Schwingungsdämpfer ist nicht nur für größere Maschinen aller Art verwendbar, sondern auch besonders für das Kleingewerbe, das in unmittelbarer Nähe oder in bewohnten Häusern ansässig ist, von großer Bedeutung und dürfte manchen Klagen abhelfen.

Der Hinweis auf eine sachgemäße Dämpfung der Maschinengeräusche ist in vielen Fällen nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien von großem Wert, da sie zu einer Lebensfrage des gesamten Betriebes werden kann, und die obigen Ausführungen sollen hierüber Klarheit verschaffen und erfolglosen und kostspieligen Anordnungen vorbeugen.

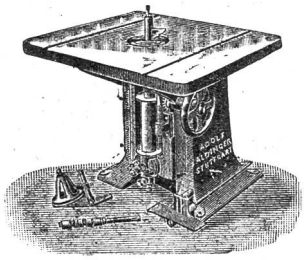
(B. Mar in der „Kalk-, Gips Chamotte-Ztg.")

Allgemeines Bauwesen.

Kreiseisenbahnrat III. Der Kreiseisenbahnrat III, der am 24. August 1912 in Zürich eine Sitzung abhielt, erteilte den Berichten der Kreisdirektion III über ihre Geschäftsführung während des 1. und des 2. Vierteljahres des Jahres 1912, sowie dem zur Vorlage an die Generaldirektion bestimmten Entwurfe des Voranschlages des Kreises III für 1913 seine Genehmigung. Das Betriebsbudget sieht eine Gesamtausgabe von 28,468,530 Fr. vor, gegenüber einer solchen von 27,984,735 des Betriebsbudgets für 1912. Im Baubudget sind Bauarbeiten im Gesamtbetrage von 5,706,900 Fr. in Aussicht genommen. Als wichtigere Bauprojekte, an deren Ausführung im Jahre 1913 herangetreten werden soll, sind u. a. zu erwähnen die Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiete der Stadt Zürich, die Erstellung eines Postdienstgebäudes im Hauptbahnhof Zürich, die Erweiterung der Bahnhöfe Zürich, Baden, Lenzburg, Schaffhausen und Wädenswil, sowie der Stationen Schlieren, Wildegg und Ziegelbrücke, die Erstellung eines zweiten

Holzbearbeitungsmaschinen

jeder Art

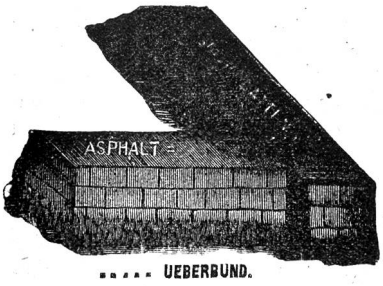


Erstklassiges Fabrikat

liefert 4112 6

Gasmotoren-Fabrik „Deutz" A.-G.

Zürich.



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals **Brändli & Cie.**
liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen
Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, **Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer,** imprägniert und rohes **Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe „Kosmos", Unterdachkonstruktion „System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.**
Goldene Medaille Zürich 1894.
Telegramme: **Asphalt Horgen.** 3726 TELEPHON

Geleises auf der Strecke Thalwil—Richterswil, verschiedene Erweiterungsbauten in den Bahnhöfen Brugg und Rapperswil, der Bau einer neuen Station Schübelbach usw. In der Angelegenheit betreffend die Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn hat die Generaldirektion neue Projekte aufgestellt, die vom Stadtrate von Zürich geprüft worden sind. Zur Besprechung dieser Projekte und wenn möglich zur Herbeiführung einer Einigung über die Wahl des Ausführungsprojektes wird in nächster Zeit zwischen den beiden Behörden eine Konferenz stattfinden.

Das Grundeigentum der Stadt Zürich mit Einschluß desjenigen der bürgerlichen Güter und Stiftungen umfaßt 1297 Parzellen mit 2405 ha Fläche. Darauf stehen 829 Häuser, die für Fr. 57,225,600 versichert sind. 672 Gebäude und 1092 ha städtischen Grundes liegen innerhalb, 157 Häuser und 1313 ha außerhalb der Stadtgrenze. Das Weichbild der Stadt ohne die Wasserfläche mißt 4419 ha; das darin liegende städtische Grundeigentum macht somit 24,7 % aus. 332 Häuser im Versicherungswerte von Fr. 11,005,600 und 694 Grundstücke mit 785 ha sind realisierbar und gehören dem Gemeindegut; 196 Gebäude mit Fr. 23,347,700 Versicherungswert und 238 Grundstücke mit 93 ha Grundfläche bilden die nicht realisierbaren Liegenschaften des Gemeindegutes. Auf die besonderen Unternehmungen der Stadt entfallen 225 Gebäude im Assekuranzwerte von Fr. 19,785,200 und 210 Landparzellen mit 125 ha Grundfläche. Die städtischen Fonds und Stiftungen besitzen 76 Gebäude im Versicherungswerte von Fr. 3,087,100 und 1402 ha Areal in 155 Parzellen. Die Waldungen des Gemeindegutes umfassen 412 ha, die der bürgerlichen Stiftungen 1343 ha.

Gemeinnützige Baugenossenschaft der Stadt Bern. Der Zweck dieser Genossenschaft besteht darin, die ungesunden Wohnungen in den alten Quartieren der Bundesstadt zu verbessern und, wenn nötig, sie zu beseitigen und durch neue zu ersetzen. Bis Ende des Jahres 1911 konnten folgende Häuser an der Badgasse erworben werden: Nrn. 7, 15, 17, 19, 21, 23, 27, 29 und 31 und die entsprechenden an der Aarestraße, insgesamt für Fr. 211,527, meistens zur Grundsteuerschatzung. Das gezeichnete Kapital betrug Fr. 294,000 von Privaten und Fr. 50,000 von der Gemeinde. Für das laufende Jahr sind weitere Ankäufe in Aussicht genommen; auch eine Plankonkurrenz unter stadtbernischen Architekten zur Erlangung von guten Projekten, vorerst für die Neuerstellung der Badgasse, soll bevorstehen.

Hotelbaute im Berner Oberland. Interlaken erhält ein neues Hotel, das den Namen „Palace-Hôtel des Alpes" führen soll. Die nötigen Pläne 2c. seien bereits beim Gemeinderate eingereicht.

Entwässerungsanlagen im Seeland bei Biel (Bern). Wie die Entwässerungsgesellschaft mit der Entsumpfung des „Glausit", die Gemeinde Ins mit derjenigen der „Großen- und Gräbliteile", so projektiert auch die neulich gegründete Flurgenossenschaft Gals ein bedeutendes Entwässerungsunternehmen in ihrem Gemeindebezirk. Das zu entwässernde Areal umfaßt einen ausgedehnten Landkomplex — das sogenannte Oberfeld — der sich vom Niederholz nördlich bis südlich zum Krähenberg, und in westlicher Richtung bis zur Ins-Zihlbrückstraße erstreckt. Die Arbeiten, deren Durchführung eine weitverzweigte Drainage Anlage erfordert, sollen nächstens in Angriff genommen werden.

Bauliches aus Luzern. Durch den Erwerb mehrerer Rieder am See gegen Seeburg hinaus will sich die Stadt Sand zu Bau- oder Anlagezwecken sichern. Diese Absicht der Stadt ist zu begrüßen, da in Luzern an öffentlichen Anlagen in letzter Zeit Mangel eingetreten ist. Mit dem Größerwerden der Stadt ist der Nationalquai, obwohl er doch lang ist, an schönen Sommerabenden vom einheimischen und fremden Publikum so stark begangen, daß man sich oft in „drangvoll fürchterlicher Enge" befindet. Eine Anlage in den von der Stadt angekauften Riedern, verbunden mit der Weiterziehung des Quais, würde ein großzügiges und schönes Projekt geben und bei seiner Verwirklichung den Verkehr auf dem jetzigen Quai verteilen und der Stadt auch äußerlich zur Zierde gereichen. Natürlich kostet die Sache viel Geld, aber die Opfer würden mit der Zeit gebracht werden können, da einer solchen Parkanlage, wie es scheint, der größte Teil des Publikums sehr sympathisch gesinnt ist, aber natürlich nur einem öffentlichen Park, sofern er aus öffentlichen Mitteln angelegt wird.

Bereits hört man von Vorbereitungen auf den Kaiserempfang. Die Dekoration der Stadt soll besonders schön werden. Das Glanzstück dürfte die große Seebrücke abgeben, auf welcher bei der Durchfahrt des Kaisers Krieger in alten Schweizertrachten Spalier bilden sollen.

Straßenbau in Wangen (Schwyz). Die Gemeindeversammlung bewilligte dem Gemeinderate einen Kredit

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon **Telephon**
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für
Ia. Holzzement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1106 u

von 6000 Franken zur Erstellung der hinteren Bahnhofstraße.

Die Straßengenossenschaft Lauerz—Büelerberg (Schwyz) hat den Bau der projektierten Güterstraße Lauerz—Büelerberg an die Herren Gebrüder Brusa, Bauunternehmer in Steinen (Schwyz) übertragen.

Der Theaterneubau der Fata Morgana in Basel. Den Passanten der Freienstraße ist seit Monaten die rege Bautätigkeit im Hause Nr. 32 aufgefallen. Dort hat die Firma Fata Morgana A.-G. in dem zu diesem Zwecke erworbenen Hause an Stelle des alten kleinen Kinos einen modernen geräumigen Theatersaal herstellen lassen, der fast das ganze Parterre und den ersten Stock der bis auf die Falknerstraße durchgehenden Liegenschaft einnimmt. Die überaus schwierigen Arbeiten, wohl die bedeutendsten dieser Art in Basel, sind von der Baufirma Gebrüder Stamm durchgeführt worden. Die Bauleitung lag bei Herrn Architekt Bützberger in den besten Händen. — Bei der Erteilung der Aufträge sind nach Möglichkeit ausschließlich in Basel ansässige Firmen berücksichtigt worden. Die Maurer- und Gipserarbeiten sind von der Firma Gebr. Stamm selbst geleistet worden. Die Kunstschreinerarbeiten, wie die Kassa und Türen, lieferte die renommierte Firma Basler Möbelfabrik (Wagner), die Marmorarbeiten die hiesige Firma Betzold & Felder und Schmidt & Schmidweber in Zürich. Zimmer- und Schreinerarbeiten sind von Riesterer-Asmus. Die Hochdruckventilation und die Warmwasserheizung sind von der Firma Ruckstuhl ausgeführt, die elektrische Installation von der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft. Die Bestuhlung stammt von der Firma Jacob und Josef Kuhn, Wien, Zweigniederlassung in Basel. Baur & Sohn führten die geschmackvolle Malerei aus; W. Stupanus lieferte die stimmungsvollen Vorhänge und sonstige Dekoration; Werkstätten Alb. Riggenbach die luxuriöse Beleuchtung, die kunstvolle Kupferverkleidung an der Front Falknerstraße und die sonstigen Metallarbeiten. Die Vorführungseinrichtung ist von der Firma Pathé-Frères, Paris. Der ganze Bau zeugt von gediegenem Geschmack und von praktischem Sinn.

Umbauten am kantonalen Lehrer-Seminar in Rorschach (St. Gallen). Nach einer Mitteilung des Regierungsrates wird dem Großen Rate in der nächsten November-Session eine Vorlage über die am Seminargebäude Mariaberg in Rorschach in Aussicht genommenen baulichen Umänderungen unterbreitet werden.

Straßen-Neubaute in Neuhausen (Schaffhausen). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 10,000 zum Bau einer Verbindungsstraße zwischen der Zelg und Klettgauerstraße.

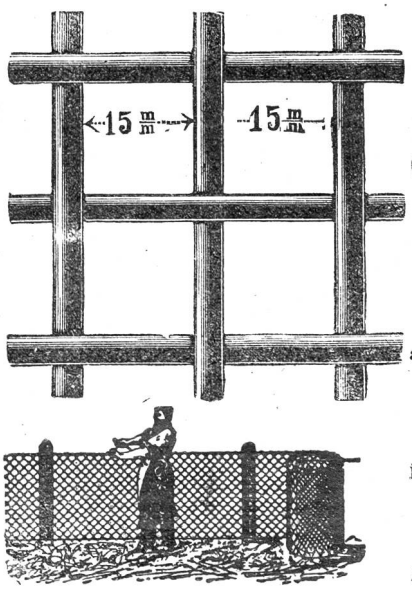
Holz-Marktberichte.

Süddeutscher Holzmarkt. Der Markt in geschnittenen Eichenhölzern stand andauernd unter dem Zeichen ausgeprägter Festigkeit. Amerikanische Eichen in bester Ware sind zur Zeit knapp am rheinischen Markte vertreten. Infolgedessen sind auch die Preise sehr hoch, was dazu beitrug, daß sich das Interesse doch etwas mehr den geringeren Erzeugnissen zuwandte. Slavonische und Spessarter Eichen wurden am höchsten bewertet; die gut beschäftigte Möbelindustrie trat andauernd als Abnehmerin auf. — Das Geschäft in süddeutschen rauhen Brettern wird zur Zeit dadurch sehr erschwert, daß der Einkauf aus erster Hand mit größeren Umständen verknüpft ist. Vor allen Dingen sind die Vorräte an fertiger Brett- und Dielware auf den Sägen schwach, und außerdem neigen die Forderungen der Sägewerke weiter nach oben. Die Aufnahmefähigkeit des süddeutschen sowie rheinisch-westfälischen Brettermarktes kann als befriedigend bezeichnet werden. Durch Ausschaltung der großen Konkurrenz von Ostpreußen und Galizien sowie Rumänien ist die Absatzmöglichkeit für die süddeutschen Herkünfte entschieden günstig gelagert. Neuerdings kommen übrigens von Galizien vermehrte Zufuhren nach dem Rheinland und Westfalen, doch stellt sich die Ware derart im Preise ein, daß ein großer Ausfall im Absatz für die süddeutschen Bretter nicht zu befürchten ist. Breite Ware läßt sich nach wie vor am Rheine am besten unterbringen, doch muß betont werden, daß sich an schmaler Ware weder an den Produktions-, noch den Stapelplätzen größere Bestände vorfinden. Der Versand von Brettware von Süddeutschland nach dem Mittel- und Niederrheine vollzog sich in letzter Zeit unter dem Einfluß günstigen Wasserstandes in regelmäßiger Weise. Die Frachtsätze waren normal. Die Verladungen erfolgten vorwiegend ab Karlsruhe, außerdem nahm aber auch Mannheim an den Transporten teil. Die Lage des überseeischen Holzmarktes zeigte sich auch neuerdings in sehr festem Lichte. Besonders zuversichtlich lautende Berichte liegen aus Amerika vor, das Knappheit an Ware meldet und deshalb außergewöhnlich hohe Preise verlangt.

Verschiedenes.

† Architekt Johann Albert Grüebler-Baumann von Wil in St. Gallen. Letzten Sonntag Nachmittag wurde in St. Gallen ein Mann dem kühlen Schoße der Erde übergeben, dem wir pflichtgemäß noch einen Nachruf widmen müssen. Architekt Grüebler wurde am 4. Mai 1857 zu Wil, als Sohn des Herrn Metzgermeister Grüebler z. wilden Mann, geboren. Nach Absolvierung der Primar- und Realschule besuchte er 1872—1876 die Kantonsschule zu St. Gallen, hierauf das Polytechnikum in Stuttgart (1877) und die technische Hochschule in Wien (1878—1879). Zur Weiterbildung finden wir den jungen Architekten in den Jahren 1880—81 in Paris und Bordeaux. Hierauf eröffnete er seine praktische Laufbahn in seinem Heimatkanton und zwar wirkte er 1882—86 beim st. gallischen Kantonsbauamte.

Am 8. Mai 1884 verehelichte er sich mit Bertha geb. Baumann von St. Gallen und eröffnete bald nach Gründung des eigenen Hausstandes auch ein eigenes Archi-



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 2089b v
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.